



Inhaltsübersicht.



Einleitung: Die alten Propheten und die neue Generation S. 1—13

Berlin als neuer Mittelpunkt Deutschlands im Jahre 1870. Soziale und literarische Zustände. Schriftsteller ziehen sich von allen Seiten des Reichs nach Berlin. Der Gegensatz zwischen alter und junger Generation bildet sich heraus. Julian Schmidt in Berlin formuliert denselben zuerst. Wilhelm Scherer in Wien antwortet darauf. Die Berliner Kritik. Karl Frenzel und seine Ansicht über die Zukunft des Dramas. Der Realismus als herrschende Kunstanschauung. G. Freytag, Fritz Reuter, Spielhagen, Heyse u. a. — Der Rückschlag unter dem Einfluß des patriotischen Aufschwunges und das Wiedererwachen der historischen Dichtung und einer neuen Romantik: Freytags Ahnen, J. Wolff, Baumbach, Dahn, Ebers u. a. Die heranwachsende jüngste Generation im Gegensatz dazu.

Erstes Buch: Neue Propheten. — Gärungen und Wetterleuchten . . . S. 14—47

Erstes Kapitel: Neue dichterische Anregungen in der Reichshauptstadt. E. von Wildenbruchs erster Erfolg. Rückblick auf seinen Lebensgang und seine dichterische Entwicklung. Sein langes vergebliches Ringen. Der Salon der Frau Elise von Hohenhausen. Die Anfänge der Brüder H. und J. Hart. Ihre beginnende kritische Thätigkeit. — Einflüsse älterer Dichter: Graf Schack, Johannes Scherr, Friedrich Vischer. — J. Mauthner eröffnet die Satire gegen die ältere Generation. — Die Berliner Universität: Die deutschen Studenten; Wilhelm Scherer und Hermann Grimm, Goethe-Kultus und Schiller-Haß. Der plötzliche durchschlagende Erfolg von Wildenbruchs Karolingern. Seine zunächst folgenden Dramen: Harold, Mennonit, Opfer um Opfer, Christoph Marlow. — Gegensätze der Berliner Kritik: Fontane, Frenzel, Lindau, Blumenthal, Brahm. — Die Gründung des Deutschen Theaters unter L'Arronge. Förster, Barnay und Kainz als Begründer eines realistischen Schauspielers. — Staatssekretär Bödiker spricht im Reichstage gegen den Realismus S. 14—27

Zweites Kapitel: Gegensätze auf dem Münchener Parnas: Rückblick auf den älteren Münchner Dichterkreis: Paul Heyse, sein Kreis und seine künstlerische Weltanschauung. — Einflüsse Richard Wagners. — W. Kirchbach kommt nach München. Rückblick auf sein Leben und seine dichterische Entwicklung. Die Wirkung seiner „Kinder des Reichs“. — Beginnender Einfluß Emile Zolas. M. G. Conrad wird sein Verehrer, reist nach Paris, wird Zolas Prophet in München. — Der Leipziger Verlagsbuchhändler Friedrich sammelt die Jüngsten um sich. — Neue Anregungen in der Lyrik. — Die Anfänge des Dichters Derlev von Liliencron: Adjutantenritte S. 28—37

Drittes Kapitel: Das Wiedererwachen der Wirklichkeitserzählung: Karl Emil Franzos, Marie von Ebner-Eschenbach, Emilie Mataja, Fritz Mauthner, Hermann Heiberg, Konrad Telmann u. a. als Wiedererwecker

der Wirklichkeitserzählung aus der Gegenwart. — Wildenbruchs erste Novellen. — M. Kreher als Begründer des Berliner Romans: Die Betrogenen, Die beiden Genossen, Sonderbare Schwärmer, Die Verkommenen. — Der Mitarbeiterkreis des Deutschen Tageblatts: Herrig, Bleibtren. Rückblick auf des letzteren Lebensgang und dichterische Entwicklung: Gunlaug Schlangenzunge, Der Traum, Dies irae, Der Nibelungen Not, Norwegische Novellen. Sein Uebergang zum Naturalismus: Schlechte Gesellschaft. Seine weiteren Kriegsbilder, seine Byron=Dramen, seine erste Lyrik: Tiroler Lieberbuch S. 37—47

Zweites Buch: Die litterarische Revolution wird proklamiert . . . S. 48—79

Erstes Kapitel: Die lyrische Freischar in Berlin: Das Erscheinen der lyrischen Anthologie: Moderne Dichtercharaktere. Ihr Programm. Kritische Würdigung der Herausgeber H. Conrad, K. Henckell und W. Arnt und ihre Mitarbeiter J. Böhne, D. Hansen, A. Hugenberg, M. Kralik, J. Winter, F. Lemmermeyer, D. Jerschke, K. A. Hückinghaus, E. Hartleben, G. Gradnauer, H. E. Jahn und A. Holz. Rückblick auf des letzteren Lebensgang und dichterische Entwicklung. Seine hohe Bedeutung für die moderne Lyrik. — Aufnahme und Wirkung der Anthologie. — Ihre Mitarbeiter finden sich wieder zusammen in H. Harts Berliner Monatsheften. Die Gründung, Bedeutung und Geschichte dieser Zeitschrift. S. 48—61

Zweites Kapitel: Begründung der „Gesellschaft“ in München. Die Veranlassung zu der Gründung der Zeitschrift durch M. G. Conrad. Ankündigung des Zweckes. Mitarbeiter: M. Greif, A. Meißner, B. von Suttner, G. Christaller, Frau von Kapff. — Der Sola-Krieg. — Kirchbachs Satire Münchner Parnas und ihre Wirkung S. 61—65

Drittes Kapitel: Bleibtrens Revolutionsbroschüre: K. Bleibtrens Schrift: Revolution in der Litteratur. Kritische Würdigung derselben. Ihre Aufnahme und Wirkung S. 65—67

Viertes Kapitel: Die Gründung des Vereins „Durch“: Dr. Küster und seine Reformbestrebung. Er gründet die Akademische Vereinigung und die Akademische Zeitschrift. Deren Mitarbeiter: D. Kamp und seine „Armeleutslieber“. Küsters Redakteure L. Berg und E. Wolff treten für die jüngstdeutsche Richtung ein und gründen einen Litteraturverein. Meine Beziehungen zu demselben. Dessen Mitglieder: J. H. Mackay. Seine Kinder des Hochlands und ersten Dichtungen. K. G. Steller. H. Fabri. J. Held und seine Gorgonenhäupter. A. Holz und sein Buch der Zeit. — Der Verein wird „Durch“ getauft. Litterarische Vorträge. E. Wolff über „Die Moderne“. K. Henckells dichterische Verklärung dieses Begriffes. E. Wolffs Thesen über die Zukunft der Litteratur S. 68—79

Drittes Buch: Die Alten und die Jungen S. 80—111

Erstes Kapitel: Der Sang der Jungen: W. Arnt mystifiziert M. Lenz. K. Henckells Dichtungen: Strophen, Amsekruse, Diorama. — Conrads Lieder eines Sünders. — J. H. Mackay: Arma parata fero, Dichtungen, Sturm, Helene, Alte und Junge, Moderne Stoffe, Novellistische Studien. — Isolde Kurz' Gedichte. — P. Barsch und H. Wigger. — H. Harts Lied der Menschheit. — D. von Kiliencron: Breide Hummelsbüttel, Eine Sommerschlacht, Gedichte. — F. Hauser: Ein Weg zur Liebe. — D. Linke, Aus dem Paradiese, Ergo hibamus, Jesus, Antinous. — A. von Hanstein, Menschenlieder und Von Kains Geschlecht S. 80—91

Zweites Kapitel: Die Achtung der Lyrik und das Ringen nach dem neuen Roman. — Bleibtreu sagt der Lyrik ab. — Der Roman tritt in den Vordergrund der jüngstdeutschen Bewegung. — M. G. Conrad: Was die Ikar raucht. — Bleibtreu: Größenwahn. — Lindau: Zug nach dem Westen und Arme Mädchen. — E. Albertis Entwicklung. Sein Zorn gegen Heyse. Seine Novellen: Riesen und Zwerge und Plebs. Seine Romane: Wer ist der Stärkere? und Die Alten und die Jungen. Sinnliche Richtung. Dieselbe greift immer mehr um sich. Wildenbruchs Astronom, Conrads Brutalitäten und Adam Mensch. — Kreher's Drei Weiber. — Desselben Meister Timpe als Höhepunkt der damaligen Entwicklung des Berliner Romans neben Fontanes Irrungen und Wirrungen. Rückblick auf des letzteren frühere Romane. — E. von Wolzogens literarischer Entwicklungsgang: Die Kinder der Exzellenz, Die tolle Komtesse, Die kühle Blonde. — H. Land als Meister der Skizze: Stiefkinder der Gesellschaft und Die am Wege sterben. Bertha von Suttners Friedensroman: Die Waffen nieder u. a. — H. Sudermanns Entwicklungsgang: Im Zwielicht, Frau Sorge. Die hohe Bedeutung dieses Romans. Der Katzensteg S. 91—111

Viertes Buch: Die Erstürmung des Theaters und das neue Kunstgesetz.

Erstes Kapitel: Berlin wird eine Theaterstadt. — Veränderungen im königlichen Schauspielhause zu Berlin. — A. Kurz als Leiter des Berliner Ostendtheaters bringt Wildenbruchs Neues Gebot und Ibsens Volksfeind zum erstenmal in Deutschland auf die Bühne. A. Anno als Leiter des Residenztheaters führt Ibsens Gespenster auf. E. Reichert bildet sich an Ibsens Dramen einen naturalistischen Schauspielersstil aus. — Rückblick auf Ibsens Lebens- und Entwicklungsgang und seine ersten Aufführungen in Deutschland. — Wie sich die Berliner Kritik dazu stellte. — P. Schlenther als Kritiker. — O. Blumenthal gründet das Löffing, Barnay das Berliner Theater. — Die starke Wirkung von Wildenbruchs Quixote. Geschichtliche Bedeutung dieses Schauspiels. — Kaiser Wilhelms II. Thronbesteigung und sein Interesse für das historische Drama. — Das soziale Drama vertreten durch R. Wolf: Alexandra und Eva S. 112—126

Zweites Kapitel: Die Dramatiker ohne Bühne. — K. Bleibtreus Dramen: Schicksal, Weltgericht, Harold, Dämon, Volk und Vaterland. — H. Bult: Haupt: Gerold Wendel, Eine neue Welt. Seine Äußerungen über die Theaterzustände. — W. Walloth: Gräfin Pusterla. — F. Held: Ein Fest auf der Bastille. — F. Lienhard: Naphthali. — D. von Liliencron: Der Trifels und Palermo. — E. G. Bruno: Königssohn und Rebell. — M. Greif: Heinrich der Löwe, Die Pfalz am Rhein, Conradin. — Hans Pöhl: Der arme Heinrich. Seine Ansicht von der Aufgabe des Dramas. — M. G. Conrad: Firma Goldberg. J. H. Mackay: Anna Hermsdorff. — J. Hart: Der Sumpf. — Alberti: Brot! — W. Kirchbach: Die letzten Menschen. — Die Versuche mit Liebhabertheatern und die Gründung von Volkstheatern S. 126—141

Drittes Kapitel: Die Gründung der Freien Bühne. — Th. Wolff und M. Harden gründen nach dem Vorbild des Théâtre libre einen Verein. Brahm macht als Vorsitzender denselben dem Naturalismus des Auslandes dienstbar. Die ersten Gründer treten aus. Schlenthers Darstellung in seiner Schrift „Wozu der Lärm, Genesis der freien Bühne“ S. 141—146

Viertes Kapitel: Das neue Kunstgesetz wird entdeckt. — A. Holz sagt der Lyrik ab und wird zum theoretischen Grübler. Seine vermeintliche Entdeckung eines allgemeinen Kunstgesetzes. Kritik seiner Forschungsmethode in seinem Buch:

Die Kunst, ihr Wesen und ihre Gesetze. — Sein Bund mit J. Schlaf. Ihr Streben nach dem konsequenten Naturalismus. Ihre Skizzensammlung Papa Hamlet. Deren Aufnahme und ihre Wirkung auf G. Hauptmann S. 146—159

Fünftes Kapitel: Der Krieg um den „Sonnenaufgang“ und der Sieg der „Ehre“. — G. Hauptmanns Lebens- und Entwicklungsgang. Seine Reisen, ersten litterarischen Versuche, ungedruckten Dramen. Sein Epos Promethidenlos. — Meine persönlichen Beziehungen zu ihm. Sein sozial-ethischer Standpunkt. Entscheidende Wirkung von Holz und Schlafs Papa Hamlet auf ihn. Sein Schauspiel: Vor Sonnenaufgang. Kritische Würdigung desselben. Lärm vor, während und nach der Aufführung auf der Freien Bühne. Unhaltbarkeit des Stückes auf einem regelrechten Theater. — Der ungeheure Erfolg von Sudermanns Ehre. Kritische Würdigung des Stückes S. 160—181

Fünftes Buch: Die letzten Kämpfe und der Sieg des Neuen.

Erstes Kapitel: Eine freie Volksbühne wird in Berlin errichtet. — Die Erfolge der Freien Bühne wecken Nachäferung, ihre Einseitigkeit verlangt Ergänzung. — Die Gründung der „Deutschen Bühne“ durch Bleibtreu, Alberti, Zimmermann und Stempel. Aufführungen von Bleibtrens Schicksal, A. Müllers Gattenbrunnns Irma, Albertis Brot! H. Bahrs Neue Menschen und J. Harss „Sumpf“. — Streben nach einem Volkstheater. Malzahn, Doepler, Adler und Bruno Wille. Dessen Vorleben und Entwicklungsgang. Seine Freunde Türk und Bölsche. Die Gründungsversammlung der Freien Volksbühne. Der sozialistische Grundzug derselben. Otto Brahmns Anteilnahme. Aufführungen von Ibsens Stützen der Gesellschaft und Volksfeind und von Hauptmanns Vor Sonnenaufgang. — Bruno Wille und die Jungen unter den Sozialdemokraten. Der Umschwung in einem Teil der Jugend vom sozialistischen zum individualistischen Standpunkt S. 182—189

Zweites Kapitel: Die Lyrik wird politisch und philosophisch. Beginnender Einfluß Friedrich Nietzsches. — Die neue Weltanschauung und die neuen Schlagworte. Das Aufleben von Max Stirners: Der Einzige und sein Eigentum. Der theoretische Anarchismus gewinnt Boden unter der Jugend. Mackay: Das starke Jahr und Die Anarchisten. — Sozialistische Poesie in Zürich. Hendell: Trußnachtigall. — M. A. von Stern: Proletarietlieder, Stimmen im Sturm. Neue Lieder. Sein Entwicklungsgang. — Die Idee einer objektiven Lyrik vertreten durch J. Hart. Sein Homo sum. — Im Gegensatz dazu die beginnende philosophische Lyrik. A. von Sommerfeld: Die entgötterte Welt, Das neue Heil. — Ludwig Jacobowski: Funken. — Sein Freund Zoozmann: Minneborn, Romanzen und Balladen, Neue Dichtungen, Aus Herz und Welt, In Klios und Eratos Banden, Episoden. — Der Leipziger Prozeß gegen W. Friedrich, Alberti und Conradi. Dessen Tod und überschwengliche Verherrlichung. — Die Gründung der Freien litterarischen Gesellschaft in Berlin durch Wolzogen. Ihr erster Vortragsabend S. 189—196

Drittes Kapitel: Die Modernen Münchens vereinigen sich zu einer Gesellschaft für modernes Leben. — Die Gründung der „Münchener Kunst“. Ihr Mitarbeiterkreis: Julius Schaumberger, Otto Julius Bierbaum, Hanns Freiherr von Gumpenberg. Deren Entwicklungsgang. — Anteilnahme M. G. Conrads und H. von Neders. — Georg Schaumberg. Julius Brand (Hillebrand): Nero, Kaiser Otto III., Venus Astarte. — Gumpenbergs Drama Messias. — Conrad, Maisson, Liliencron, Bierbaum, Schaumberger,

Gumpenberg und Schaumberg gründen eine Gesellschaft für modernes Leben. — M. G. Conrads Rede über deren Ziele. Der erste Vortragsabend. Gumpenbergs Parodien und deren Wirkung. Religiöse und politische Streitigkeiten. — Gumpenbergs Drittes Testament und Kritik des wirklich Seienden. — D. Panizzas Düstere Lieder. Londoner Lieder. — Die Gründung der „Modernen Blätter“. Schaumbergers Programm-Gedicht. — Vergeblicher Versuch, eine freie Bühne in München zu gründen. — Ibsens Absage an die Münchner Modernen . . . S. 196—206

Viertes Kapitel: Die Wiener Theater werden modern. — Das neue Burgtheater und seine Direktions-Not. Wilbrandts Amtsniederlegung. A. Försters Tod. M. Burckhards Ernennung. Das Deutsche Volkstheater. Ibsens Reise nach Wien. Jung-Wien und die Moderne Rundschau. Die Kronpräsidenten im Burgtheater und ihr Erfolg. Das Gastmahl zu Ehren Ibsens. Seine Rede. Der Abfall der Wildente im Deutschen Volkstheater. Ibsens Abreise. Plan einer Freien Bühne in Wien. Freie literarische Gesellschaften in Hamburg und Stettin . . . S. 207—209

Fünftes Kapitel: Der Wettkampf um das soziale Drama in Berlin. Fast alle Dramatiker treten in den sozialen Kampf ein. Jaffé-Wolff: Das Bild des Signorelli. — Hauptmann: Das Friedensfest. — Sudermanns zweites Schauspiel, unzeitige Reklame dafür. Es wird verboten. — Wilbrandt: Neue Zeiten. — Wildenbruch: Die Haubenlerche. — L. Fulda: Sinngedichte, Unter vier Augen, Die wilde Jagd, Das verlorene Paradies. Die Wandlung seiner ästhetischen Überzeugungen. — Lubliner: Im Spiegel. — Die Aufführung von Sudermanns zweitem Schauspiel Sodoms Ende. Kritische Würdigung. Wirkung des Stückes. — Hauptmann: Einsame Menschen. Wirkung auf der Freien Bühne und im Deutschen Theater. — Rosegger: Am Tage des Gerichts. — R. Wos: Schuldig! — Meyer-Förster: Unschuldig. (Unsichtbare Ketten.) — Philippi: Das alte Lied. — Franzos: Der Präsident. — Wirkung von Dostojewskijs Roman: Schuld und Sühne. — H. Olden: Der Glückstifter. — Schwarzkopf und Karlweis: Eine Geldheirat. — Jabel und Koppel: Naschkolnikow. — Fulda: Die Sklavin. — Jordans poetische Ermahnung an Fulda. — Lubliner: Der kommende Tag. — Lindau: Die Sonne. — Heyse: Wahrheit. — Neuer Wechsel in der Berliner Kritikerwelt. — Holz u. Schlaf sammeln ihre gemeinsamen Arbeiten als Neue Geleise. Ihr Geschundener Pegasus. — Holz: Die Kunst und ihre Gesetze — erscheint in Druck. — Schlafs Novellen: In Dingsda. — Meister Delze. — Hopfen: Helga, Vischer: Schlimme Saat. — Hauptmanns Weber und ihre Bedeutung als Höhepunkt des Wettkampfes um das soziale Drama . . S. 209—235.

Sechstes Kapitel: Vom sozialen Drama zur naturalistischen Liebesgeschichte. — Das Jahr 1890 als Höhepunkt der sozialen Mitleidsströmung. — Langbehn, Egidys, Naumanns, Goehres und Kamps Auftreten. Der Roman spiegelt dies Zeitthema wieder. Land: Der neue Gott und F. Holländer: Jesus und Judas. — Die soziale Schilderung wird verdrängt durch den französischen Symbolismus. H. Bahr als Vermittler desselben. Seine Anfänge und sein Auftreten in Berlin. Sein Roman: Die gute Schule. — Die Anfänge H. Teyotes: Im Liebesrausch, Mutter!, Frühlingsturm, Das Ende vom Liede. — Seine unerfüllten Versprechungen und das Typische in ihm . . . S. 235—252

Siebentes Kapitel: Das Wiedererwachen der Lustigkeit. — Ernst und Humor. — H. Hoffmann: Das Gymnasium zu Stolpenburg. — Hauptmanns und Krejers humoristische Seiten. — Wolzogens Lustspiel: Die Kinder der Erzellenz. Sein Griff in das Berliner Sittenleben. — H. N. Fischer als Berliner Sittenschilderer. — Wolzogens Lumpengesindel und seine Wirkung. —

D. E. Hartlebens Anfänge. Sein Witz. Flaischlen über ihn. — Seine Komödie: Angele. — Hauptmanns Kollege Crampton S. 252—267

Achtes Kapitel: Der Streit um den Schillerpreis und um die Zukunft der deutschen Litteratur. — Die Verteilung des Schillerpreises im Jahre 1891. Die offizielle Verurteilung der modernen Dramatiker. Stimmen der Presse darüber. Die öffentliche Meinung überwiegend auf Seiten des Naturalismus. Grotte wig: Enquete über die Zukunft der deutschen Litteratur und ihr Ergebnis. Das Siegesbewußtsein der Naturalisten auf der Höhe S. 267—272

Sechstes Buch: Der Sturz des Naturalismus und das Wieder-
erwachen von Klang- und Schönheitssehn sucht.

Erstes Kapitel: Der plötzliche Sieg der Romantik im Drama. — Die mit großer Spannung erwartete Erstaufführung von Wildenbruchs Heiligem Lachen — und ihre geringe Wirkung. — Wildenbruchs Neuer Herr. — A. v. Hansteins Königsbrüder. — Fuldas Talisman — und sein Riesenerfolg. Der gleichzeitige Erfolg von Gadraka-Pohls: Vasantasena. — Hauptmanns plötzliche Einschwenkung in die neue romantische Richtung. Seine Traumdichtung: Hannele. — Seine Weber in Paris. Antoine in Berlin. Das Fest zu seiner Ehrung. Spielhagens Rede. S. 273—282

Zweites Kapitel: Die neuen Gegensätze und die neue Jugend auf dem Theater. — Hauptmanns naturalistische Komödie: Der Viberpelz. — Hartlebens Komödien: Hanna Jagert und Die Erziehung zur Ehe. — Sudermanns Heimat. Seine Annäherung an Hauptmann. — Halbes Hervortreten. Rückblick auf seine Anfänge: Der Emporkömmling, Freie Liebe, Der Eisgang, Die Jugend und ihre ungeheure Wirkung. S. 282—287

Drittes Kapitel: Das geschichtliche Schauspiel gewinnt wieder Boden. — M. Meßner: Michael Servet. Joachim von Brandenburg. — G. Rüseler: Die Stedinger, Konradin. — Kirchbach: Des Sonnenreiches Untergang, Gordon Pascha. — H. Lee (Landsberger): Das Examen, Der Schlagbaum. — A. v. Goldschmidt: Gää, übersetzt von E. Mendès, vorgetragen in Berlin von Reicher. — Otto Brahmss Leitung des Deutschen Theaters. Hauptmanns historisches Drama Florian Geyer und seine Wirkungslosigkeit auf der Bühne. — Wildenbruchs: König Heinrich und Kaiser Heinrich. S. 287—291

Viertes Kapitel: Neue Anstrengungen auf dem Gebiete des „modernen“ Dramas. — Sudermann: Schmetterlings Schlacht, Das Glück im Winkel. — Fulda: Die Kameraden. — Halbe: Amerikafahrer, Lebenswende, Mutter Erde. — Georg Hirschfelds plötzliches Hervortreten. Rückblick auf seine Entwicklung. Der Einakter: Zu Hause. Aufführung in München. Dämon Kleist. Die Mütter. Ihre Aufführung im Deutschen Theater. Schwäche aller modernen Helden. — Sudermanns Morituri S. 291—296

Fünftes Kapitel: Die Sehn sucht nach dem Erhabenen beginnt wieder die Bühnendichter zu beherrschen. — Hauptmanns Versunkene Glocke. — Die religiöse Strömung. — Wilbrandts Hairan. — A. v. Hansteins König Saul. — Sudermanns Johannes und Drei Reihersfedern. — Ebermanns Athenerin. — Fuldas Herostrot. S. 296—306

Sechstes Kapitel: Das Drama ist wieder frei von jedem ästhetischen Dogma. — Alle Stilarten wogen wieder durcheinander. Schaumbergers Künstlerdramen. — Barth: Tiberius Grachus. — Wachler: Kaiser Tiberius. — Niemann: Wie die Alten sangen. — G. Engel: Herenkessel, Hadassa. — Lien:

hardt: Till Eulenspiegel. — Lothar: Cäsar Borgias Ende, Rausch, Der Wunsch, Ritter, Tod und Teufel, Königsidyll, König Harlekin. — Hauptmann: Fuhrmann Henschel. Wird in Wien aufgeführt. — Schlenther als Burgtheater-Direktor. — Hermann Bahr: Fin de siècle, Caph, Mutter, Das Tschapperl, Der Star, Der Athlet. — Bahr als Führer Jung-Wiens und als Gegner Schlenthers. — Arthur Schnitzler: Anatol, Liebelei, Freiwild, Das Vermächtnis. Einakter. — Hartleben: Die Befreiten. Rosenmontag. — G. Hirschfeld: Agnes Jordan. — Halbe geht nach München und gründet dort mit Schaumberger, Schaumberg, Scharf und Müllerer das Intime Theater. Aufführungen daselbst. — Caesar Glaischen: Toni Stürmer. — Juliane Dery. Die norddeutsche Kolonie in München. Das dortige Deutsche Theater und seine Direktoren: Mekthaler, Naumann, Drach. — Wolzogen und Ganghofer gründen die Münchner literarische Gesellschaft. — Carl Hauptmann: Marianne, Walbleute, Ephraims Breite. — Langmann: Barthel Thurafer. — Jenny: Not kennt kein Gebot. — Halbe: Der Eroberer, Das tausendjährige Reich. — Hauptmann: Schluck und Jau. — Das Hervortreten von Max Dreyer. Rückblick auf seine literarische Entwicklung: Drei, Winterschlaf, In Behandlung, Großmama, Hans, Der Probekandidat. — M. Kempner. — Richard Skowronnek: Die franke Zeit. — Otto Ernst: Die größte Sünde, Der süße Willy, Jugend von heute. — Weibliche Dramatiker. Elsa von Schabelsky: Der berühmte Mann, Agrippina, Nonwehr, Gisela, Irlichter, Das liebe Geld. — Olga Wohlbrück: Das Recht auf Glück. — Ernst Rosmer (Elsa Bernstein): Wir Drei, Dämmerung, Tedeum, Mutter Maria, Dagni Peters, Die Königsfinder. — Elisabeth Meyer-Förster: Der gnädige Herr. — Marx Möller: Legenden, Einakter: Totentanz, In der Johannisnacht. — H. von Gumppenberg: Alles und Nichts, Der erste Hofnarr. — Wildenbruch: Die Tochter des Erasmus. — J. Lauff: Der Burggraf, Eisenbahn. — Die Erfindung des Psychodramas durch Richard von Meerheimb. F. Zimmermann über dasselbe. Die Begründung des Vereins Psychodrama durch Franziskus Hähnel. Die Mitglieder und die Zeitschrift Neue literarische Blätter. Die Hineinigung des Dramas zur Lyrik S. 306—324

Siebentes Kapitel: Die neue lyrische Hochflut. Das Jahr 1892 als Beginn derselben. Die Sammlung von Bruno, Servaes und Montanus. — Vierbaums erster Musenalmanach. Seine eigene Lyrik: Erlebte Gedichte, Nennst Frouwe diesen Kranz, Lobetanz. — G. Falke: Mynher, Tanz und Andacht, Zwischen zwei Nächten, Neue Fahrt, Mit dem Leben. — Max Hoffmann: Irdische Lieder, Morgenstimmen. — R. M. von Stern. Seine Loslösung von der Sozialdemokratie. Arbeiter-Weltfeiertag, Mattgold. Religiöser Zug. — J. E. Frhr. von Grotthuß: Gottsuchers Wanderlieder. — F. Evers: Symphonie, Fundamente, Sprüche aus der Höhe, Psalmen. — E. Busse: Gedichte und Neue Gedichte. — D. von Liliencron: Poggfred, Kämpfe und Spiele und Kämpfe und Ziele. — R. Dehmel: Erlösungen. Aber die Liebe. — R. Schaukal: Tristia. — D. Linke: Als die Rosen blühten, Schlummere, Schwert, unter Myrten. — B. Wille: Einsiedler und Genosse. Einsiedelkunst aus der Kiefernheide. — Hartleben: Meine Verse. — F. Held: Trotz alledem, Tanhuserus recidivus. — Arents Liederbände. — Glaischen: Schwäbische Dialektichtung. — Chr. Schmidt: Als Lieder. — Lienhard: Lieder eines Elsässers. — Schaumberg: Dies irae. — W. Weigand: Märgelieder, Sommer. — Fr. Adler: Gedichte. — Jacobowski: Aus Tag und Traum, Leuchtende Tage. — H. Regel: Verlorenes Leben. — H. Grothe: Welt und Seele. — Th. Souhay: Lieder des Lebens. — F. Lorenz: Jugend und Tod. Märchenstimmung. A. Friedmann, D. Weddigen. — Chr. Morgenstern: In Phantas Schloß. — H. Stümke: Präludien. —

H. Bierordt: Balladen, Alkanthusblätter. — M. Bern: Aus einem Leben. — K. G. Steller: Gedenkblätter. — E. von Kupffer: Leben und Lieben. — E. von Bodmann: Stufen. — L. Palmer: Lieder eines Eisenarbeiters. — P. Scheerbart begründet die Gesellschaft deutscher Phantasten. Das Paradies. — Die Prager Dichter: Austerlitz, Bondy, Faktor, E. Hoffmann, B. Bos, Th. Kirchner, D. Koblen, P. Leypin, F. Pick, H. von Prochazka, Hugo Salus, H. Teweles und Fr. Zimmermann. — Ferner F. Brentano, H. Benzmann, H. Hango, J. Herzfelder, F. Himmelbauer, A. Holitscher, W. Holzamer, Kitir, K. von Levechow, H. Runge, W. von Scholz, P. Wertheimer. — Der Musenalmanach Berliner Studenten. — Das Epos nimmt neuen Aufschwung. — H. Hart: Mose. — R. Nordhausen: Josi Friß der Landstreicher, Vestigia leonis, Sonnenwende. — J. Grosse: Das Wolframlied. — A. v. Hanstein: Der Liebesrichter, Der Vikar, Ahmed der Heiland. — B. von Andrejanoff: Weltgericht. — E. von Mayer: Die Bücher Kains vom ewigen Leben. — K. von Nohrscheidt: Satans Erlösung. — P. Friedrich: Christus. S. 324—338

Achtes Kapitel: Die Verse der modernen Weiblichkeit. — M. E. delle Grazie: Hermann, Saul, Robespierre, Das Zarenmahl. — J. Ambrosius: Gedichte. — F. Schanz, E. Sylva, M. Kremnitz. — A. von Puttkamer: Dichtungen, Alfforde und Gefänge, Offenbarungen und Aus Vergangenheiten. — H. von Preuschen: Regina vitae, Vom Mondberg. — M. Janitschek: Geheimnisse. — R. Fuch: Gedichte. — Th. Lingen: Am Scheidewege. — A. Ritter: Gedichte. — M. Holm: Gedichte, Mutterlieder. S. 338—346

Neuntes Kapitel: Das Suchen nach einer neuen Lyrik. — F. Avenarius: Lebe! Seine Theorie vom großen lyrischen Stil. — A. Holz: Phantasus. Seine Theorie des neuen lyrischen Stils. Seine Jünger: G. Stolzenberg: Neues Leben. — H. von Hofmannsthal. Seine lyrische Entwicklung: Gestern, Der Thor und der Tod. Der Kreis seiner Freunde. Ihre Zeitschrift: Blätter für die Kunst. Ihre Theorie von der neuen geistigen Kunst. Das Haupt dieser neuesten Schule: Stefan George: Hymnen, Pilgerfahrten, Algalal. Seine Vorbemerkung. — K. A. Klein als sein Erklärer. — Georges fernere Jünger: P. Gerardy, K. Wolfskehl, L. Klages, L. Andrian, R. Perl, M. Dauthendey, D. Schmitz, E. Hardt, K. G. Vollmoeller, A. Dehler. — R. M. Meyer als begeisterter Herold dieses Kreises. — Hofmannsthal als Dramatiker: Die Frau am Fenster, Der Tod des Tizian. S. 346—355

Schluß. Rückblick auf den Kreislauf, den die literarische Revolution beschreiben. Die allgemeine Wirkung derselben auf die Literatur. Ein Blick auf den modernen Roman: G. von Dmytreda, W. von Polenz, P. Altenberg, L. Jacobowski, M. Kreker, H. Land, F. v. Zobeltitz und andere als herausgegriffene Beispiele. Das Aufhören einer bestimmten herrschenden Richtung. Die modernen Erzählerinnen als letzte natürliche Gruppe. Das landschaftliche Element in ihren Erzählungen: H. Billinger, J. Kurz, J. Frapan, El. Viebig, Ch. Niese. — Das soziale Element der modernen Frauenbewegung im Frauenroman: Gabriele Reuter, H. Böhlau, H. von Monbart, E. Vely, D. Duncker u. a. Der junge Nachwuchs: A. Behnisch, E. Böhmer u. a. — Die neuesten journalistischen Gruppen. — Ein Wunsch zum Schluß. S. 356—363

